

Mittwoch, 7. September 2022, 19.00 Uhr
Christuskirche Füssen, Kirchstraße 2, 87629 Füssen

Tingvall Trio
Martin Tingvall Klavier • Omar Rodriguez Calvo Bass
Jürgen Spiegel Schlagzeug

Das Tingvall Trio gehört zu der Handvoll von Jazz-Künstlern aus Deutschland, die international den Durchbruch geschafft haben. Neben drei ECHO JAZZ AWARDS erreichte es mit allen Studioveröffentlichungen GOLD Status und darf mit Spannung erwartet werden!

„Dance“ ist der Titel des neuen Programms, bei dem das Trio die Hörer mit auf eine Reise um die Welt nimmt und unterschiedlichste Formen des Tanzes als Gefühlsausdruck aufblitzen lässt. Martin Tingvall beschreibt die Entstehung: „Die Idee zu ‚Dance‘ kam als wir ‚Cuban SMS‘, einen der ersten neuen Songs, geprobt haben und es uns tatsächlich schwer fiel, dabei sitzen zu bleiben. Es war so viel Rhythmus und Kraft in der Musik. Ich persönlich kann gar nicht tanzen, aber es hat uns einfach mitgerissen. Und damit war die Idee zu einem Programm voller Tänze geboren.“

So erhalten viele der Kompositionen, trotz aller Wiedererkennbarkeit des typischen Tingvall Trio Sounds, auch überraschend neue Gewänder, da entdeckt man neben orientalischen Tönen in „Arabic Slow Dance“ oder Reggae Rhythmen in „Ya Man“ auch lateinamerikanische Sounds wie in „Bolero“ oder „Spanish Swing“. Aber natürlich lässt das Erfolgstrio, bei aller Energie und Tanzfreude, auch ein paar ruhige Momente voller Tiefgang wie in „Det Lilla“ oder Trauer in „In Memory“ zu. Lassen Sie sich vom Spaß und der Freude der Musiker an „Dance“ anstecken!



Tingvall Trio, Foto: Steven Haberland

Donnerstag, 8. September 2022, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Aris Quartett
Anna Katharina Wildermuth Violine • Noémi Zipperling Violine
Caspar Vinzens Viola • Lukas Sieber Violoncello

Zum Auftakt ihres neuen Programms haben die vier jungen Leute einen jener ewig jungen Komponisten gewählt, der auch mit im offiziellen Rentenalter noch Funken sprühen konnte wie nur einer:

Joseph Haydn, der Meister auf vielen Gebieten, kommt mit einem der sechs Quartette zu Wort, die er 1796/97 für den ungarischen Joseph Georg von Erdödy komponiert hat. Der wird an der Kollektion seine helle Freude gehabt haben – nicht zuletzt an dem sogenannten „Quintenquartett“, in dem der unerschöpfliche Meister der motivischen Ökonomie einmal mehr vorführte, welche temperamentvolle Wirkungen durch einfachste Mittel zu erzeugen sind.

An zweiter Stelle steht ein Werk des Pragers **Erwin Schulhoff**, dessen Œuvre in den letzten Jahrzehnten wieder viel positive Aufmerksamkeit genießt, nachdem es zu Deutschlands finstersten Zeiten in Acht und Bann geraten war. Die Fünf Stücke für Streichquartett, die ihrem Autor 1924 beim Fest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Salzburg den Durchbruch brachten, bilden eine fünfsätzige Tanzsuite, in der an die Stelle von Allemanden, Couranten, Sarabanden, Gigue und ähnlich aristokratischen Stücken ein schräger Wiener Walzer, eine gitaristisch geklimperte Serenata, ein moderner tschechischer Furiant, eine Tango milonga und eine Tarantella überwältigen.

Ein weiterer Premierenerfolg beschließt nach der Pause den Abend: das 1878 in Köln aus der Taufe gehobene Streichquartett g-Moll op. 27 des Norwegers **Edvard Grieg** – ein kraftvolles, farbenfrohes Werk, das den tänzerisch geprägten Abend mit seinem abschließenden Saltarello auf furiose Weise abrundet.



Aris Quartett, Foto: Sophie Wolter

Freitag, 9. September 2022, 19.00 Uhr
Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Carion Quintett
Dóra Seres Flöte • Egils Upatnieks Oboe • Egils Šēfers Klarinette
David M.A.P. Palmquist Horn • Niels Anders Vedsten Larsen Fagott

CPH22 – KOPENHAGEN '22

Das dänisch-lettische Carion Bläserquintett verwandelt das Podium des Kaisersaals in eine Showbühne. Denn die fünf Musiker verzichten bei ihren Konzerten grundsätzlich auf Sitzgelegenheiten und Notenständer, womit der Begriff des „Auftritts“ geradezu wörtlich zu nehmen ist, während auf der anderen Seite das viel gebrauchte Beiwort „innovativ“, das sich auch das Quintett auf seine Fahnen geschrieben hat, relativiert werden darf: Das Neue muss nicht immer etwas nie Dagewesenes sein, sondern kann ohne weiteres auch darin bestehen, vergessene Gewohnheiten aufzugreifen und ihre gegenwärtige Lebensfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Genau das ist das verblüffende Erfolgsrezept des Carion Bläserquintetts – die Fortsetzung oder besser: Wiederbelebung einer alten Darbietungsform, die im deutschsprachigen Raum wohl nicht von ungefähr als „Ständchen“ bezeichnet wird. Das Ensemble präsentiert sein aktuelles Programm CPH 22 – Kopenhagen '22, bestehend aus drei Originalkompositionen und zwei Arrangements von **David M.A.P. Palmquist**, dem Hornisten der Formation: „I dreamt a dream“ nach Volkweisen der Wikinger sowie die Copenhagen Suite aus Stücken von Wolfgang Amadeus Mozart. Auf die Bühne kommen ferner das minimalistische In C von **Terry Riley** (*1935), das in den 60er Jahren für Aufsehen sorgte; das für Carion entstandene Kopenhagen '22 der Lettin **Renāte Strivriņa** (*1985); und zum Schluss das vor genau einhundert Jahren uraufgeführte Bläserquintett op. 43 des großen dänischen Komponisten **Carl Nielsen** (1865–1931), der in seiner Musik immer wieder seinen erlesenen Humor mitspielen ließ und gegen die innovative Wiedergabe seines Werkes als „Ständchen“ gewiss nichts einzuwenden gehabt hätte.



Carion Quintett, Foto: Jānis Porietis

Samstag, 10. September 2022, 17.00 Uhr
Christuskirche Füssen, Kirchstraße 2, 87629 Füssen

Württembergisches Kammerorchester Heilbronn & Lena Neudauer Violine & **Matthias Kirschnereit** Klavier

Ein letzter Höhepunkt steht dem Publikum mit dem Konzert des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn bevor, das zum Abschluss des Festivals seine unbestrittenen Qualitäten präsentiert: „ein agiles Musizieren, das

Esprit mit klaren, fasslichen Konturen und obendrein einem für ein Kammerorchester in dieser Intensität nicht selbstverständlichen warmen Klang kombiniert.“ *Süddeutsche Zeitung*
Den Anfang macht das zauberhafte Rondo für Violine und Streicher A-Dur D 438 von **Franz Schubert**, perfekt schließt sich das erste der drei „Salzburger Divertimenti“ in D-Dur KV 136 von **Wolfgang Amadeus Mozart** an, dem das Konzert für Klavier und Orchester in D-Dur von **Joseph Haydn** folgt. Der junge **Felix Mendelssohn** verfasste 1823 sein bemerkenswert reifes, auslandendes Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester in d-Moll mit dem die beiden Solisten dem Konzert zum einem brillanten Abschluss verhelfen werden. Den solistischen Violinpart spielt Lena Neudauer, eine „viel gefragte Künstlerin, die mit der Klarheit und Kraft, der Anmut und Seelentiefe ihres Geigenspiels ein internationales Publikum begeistert,“ so der *Focus*. Die von Christoph Poppen sowie von Helmut Zehetmair ausgebildete Künstlerin hat einen überzeugenden Brückenschlag zwischen der Avantgarde und der historischen Aufführungspraxis zustande gebracht. 2010 erhielt sie eine Professur an der Hochschule für Musik Saar, der sich im Herbst 2016 eine solche an der Hochschule für Musik und Theater München anschloss. Lena Neudauer spielt eine Geige von Lorenzo Guadagnini aus dem Jahre 1743 und ein Instrument aus der Werkstatt Philipp Augustin von 2015. Wo immer Matthias Kirschnereit auftritt, fesselt er die Hörer mit seiner Gabe, den Empfindungsreichtum, den erzählerischen Ausdruck und damit die menschlichen Züge in der Musik aufzuspüren und zu vermitteln. Er konzertiert weltweit mit führenden Klangkörpern und Kammermusikpartnern.



Württembergisches Kammerorchester
Foto: Nikolaj Lund

Horizonte

31.08. – 10.09.2022

Kammermusikfestival

Konzerte • Meisterkurse • Treffpunkt Geigenbau



Mittwoch, 31. August 2022, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Leonkoro Quartett

Julian Steckel Violoncello

Karin Wolf Viola



Gewiss markierte das Ausscheiden des Verdi Quartetts, das als künstlerisches Beratergremium lange Zeit das *vielsaitige* Gesicht der spätsommerlichen Musikereignisse am Lech mitbestimmte, einen Einschnitt. Doch schon im Auftaktkonzert des Festivals wird deutlich, dass das Kulturamt der Stadt Füssen als Veranstalter und Matthias Kirschnereit als derzeitiger Ratgeber diese Lücke mit faszinierender Eleganz geschlossen haben: durch die Verpflichtung des jungen, erst vor drei Jahren in Berlin gegründeten Leonkoro Quartetts.

Horizonte öffnen sich nicht nur vor der fabelhaften Formation aus Berlin – sie eröffneten sich auch den „jungen“ Komponisten, die im Kaisersaal zu Worte kommen werden: Der 39-jährige **Joseph Haydn** wandelte auf neuen kammermusikalischen Wegen, als er das frühlingsfrische, vom Tirilieren munterer Vogelschwärme durchzogene C-Dur-Quartett op. 33 Nr. 3 schrieb; der 27-jährige **Maurice Ravel** unternahm mit seinem Quartett in F-Dur den letzten Versuch, den begehrten Prix de Rome zu ergattern, den er skandalöserweise wieder nicht erhielt; und **Johannes Brahms**, durchaus noch jugendlicher Schwärmerieen fähig, verfasste im gleichen Alter wie sein viel jüngerer Kollege aus Frankreich das erste der zwei Sextette, in dem er – vermutlich wieder einmal (hoffnungslos) verliebt – nach Herzenslust den satten, schwelgerischen Wohlklang der Streichinstrumente auskostete.

Das Leonkoro Quartett wird hier durch zwei Gäste verstärkt, die besser nicht hätten gewählt sein können: In Karin Wolf, der Bratschistin des inzwischen „pensionierten“ Verdi Quartetts und dem Cellisten Julian Steckel, der dem Festival *vielsaitig* künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen wird, verbinden sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu der klaren Aussage, dass es auch hinter diesen „Horizonten“ weitergehen wird.



Donnerstag, 1. September 2022, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Hanke Brothers – Die Boyband der Klassik

David Hanke Blockflöten • **Lukas Hanke** Viola, Perkussion

Jonathan Hanke Klavier, Perkussion • **Fabian Hanke** Tuba, Violine

4 Brüder, 4 Persönlichkeiten, 4x4 Instrumente und tonnenweise Talent.

Die 4 Hanke Brothers versprechen nichts Anderes als „Unerhörten Musikgenuss“.

Klassik, Pop, Jazz, Techno? Egal!

Der Groove verbindet alles.

Die vier Hochtalentierten spielen sich virtuos über alle Genre Grenzen hinweg. Jedes Konzert wird zum wohligen Anschlag auf die Sinne. Unerwartet, unglaublich, unerhört. Vielfalt, Experimentierfreude, das Ausloten neuer Grenzen, das ist das Lebenselixier der Brüder.



Freitag, 2. September 2022, 17.00 Uhr

Orangerie, Stadtbibliothek Füssen / Eintritt frei

Musikalische Teestunde mit Teilnehmern der Meisterkurse

Das Festivalthema „Horizonte“ inspiriert die Teilnehmer der Meisterkurse bei Matthias Kirschnereit (Klavier), Lena Neudauer (Violine) und Julian Steckel (Violoncello) zu einem abwechslungsreichen Programm.

Anmeldung ab Dienstag, 30.08.2022 unter 08362 903146

Freitag, 2. September 2022, 19.00 Uhr

Colloquium, Barockkloster St. Mang Füssen / Eintritt 10,- €

Simpert Niggel –

ein Füssener Geigenmacher von internationalem Ruf

Vortrag mit Klangproben von Thomas Riedmiller & Cordula Weber

Schon zu seinen Lebzeiten wurde der Füssener Geigenmacher Simpert Niggel (1710–1785) von der fürstbischöflichen Obrigkeit 1752 als „beriebt Meister“ bezeichnet. Die vielfältige Produktpalette seiner Zupf- und Streichinstrumente, die sich vor allem im Museum der Stadt Füssen erhalten hat, zeugen von seiner erfolgreichen Handwerkskunst. Doch wesentlich ist die Klangqualität seiner Instrumente.

Karten nur an der Museumskasse

Samstag, 3. September 2022, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Lena Neudauer Violine

Julian Steckel Violoncello

Matthias Kirschnereit Klavier



Füssener Schubertiade

Am 31. Januar 2022 war es genau 2¼ Jahrhunderte her, seit das dreizehnte (von insgesamt zwanzig) Kindern des Wiener Schulmeisters Franz Theodor Schubert und seiner Gemahlin Elisabeth das Licht der Welt erblickte – ein scheinbar „alltägliches“ Vorkommnis also, das allerdings tiefe Spuren in der Musik hinterlassen hat. Aus Anlass dieses „kleinen“ Jubiläums veranstalten Matthias Kirschnereit, der diesjährige künstlerische Leiter des Festivals *vielsaitig*, die Geigerin Lena Neudauer und der Cellist Julian Steckel, der von der nächsten Saison an ein gewichtiges Wort bei der *vielsaitigen* Programmgestaltung mitreden wird, eine „Schubertiade“, deren Werkfolge auf abwechslungsreiche Weise veranschaulicht, wie sich die schöpferischen Horizonte des ewig jung gebliebenen Komponisten binnen kürzester Zeit erweiterten.

Als Rahmenhandlung präsentieren die drei Musiker zwei Werke des Jahres 1827, die offenbar in einem ganz direkten Zusammenhang stehen: Das **Notturmo Es-Dur D 897**, das den Abend einleitet, dürfte Franz Schubert ursprünglich als langsamen Satz seines **Klaviertrios B-Dur D 898** entworfen haben, mit dem das Konzert seinen geradezu symphonischen Abschluss findet.

Zwischen diesen „Tutti“ erklingt zunächst die **Sonate a-Moll D 385** für Violine und Klavier, in der der damals 19-jährige bisweilen denselben „jugendlich-tragischen“ Ton anschlägt wie in seiner vierten Symphonie. Leise Echos der „Unvollendeten“ hingegen lassen sich in der 1824 entstandenen a-Moll-Sonate ausmachen, die Schubert – ohne an die Konsequenzen zu denken – für den Virtuosen Vincenz Schuster geschrieben hat: Der Arpeggione, ein hybrides Instrument aus Violoncello und Gitarre, war eine jener musikhistorischen Modeerscheinungen, die sich ebensowenig durchsetzen konnten wie das Claviorganum, das Bogenklavier und andere Zwitter. Die musikalische Substanz freilich ging nicht verloren: Insbesondere unter den Händen ausdrucksvoller Cellisten entfaltet die konzertant angelegte **Arpeggione-Sonate D 821** immer wieder ihren wunderbaren Reichtum.

Montag, 5. September 2022, 17.00 und 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Abschlusskonzerte der Meisterkurse für Klavier bei M. Kirschnereit, Violine bei Lena Neudauer und Violoncello bei Julian Steckel

Eine schöne Tradition sind die Abschlusskonzerte der Meisterklassen, die bei jedem Festival von den *vielsaitigen* Künstlern durchgeführt werden. Die Weitergabe von Wissen und Berufserfahrung, die Vorbereitung des Nachwuchses auf die künftige Lebensaufgabe und die Freude am gemeinsamen Musizieren finden ihren Höhepunkt in den abschließenden Auftritten, die von der puren Begeisterung der Kursteilnehmer getragen werden. Mit jugendlichem Enthusiasmus gestalten die Pianisten, Geiger und Cellisten gemeinsam zwei Konzerte mit unterschiedlichen Programmen.

Dienstag, 6. September 2022, 19.00 Uhr

Kaisersaal, Barockkloster St. Mang

Maurice Steger Flöte & Daniele Caminiti Barockgitarre, Laute

Eine musikalische Reise durch das barocke Italien

Musica italiana per virtuosi aus beinahe zweihundert Jahren bildet das Programm, das der phänomenale Schweizer Blockflötist Maurice Steger mit dem sizilianischen Lautenisten Daniele Caminiti zusammengestellt hat.



Das facettenreiche Defilee zeigt einmal mehr, welch weite Horizonte sich hinter dem schlichten Epochenbegriff auftun und wie weit der Weg war, der von den Experimenten, die Komponisten wie Salomone Rossi oder Marco Uccellini zu Beginn des 17. Jahrhunderts anstellten, bis zu den allmählich sich verfestigenden Formen des sogenannten Hochbarock führte: Hier finden wir Komponisten wie Francesco Geminiani, Giuseppe Sammartini und Johann Adolf Hasse, den berühmten Import aus Sachsen, der sich mit seiner Musik im Lande der Zitronen den Namen „il divino Sassone“ verdiente.

Festival vielsaitig *Horizonte*

Veranstalter

Stadt Füssen, Abteilung Kultur
Lechhalde 3, 87629 Füssen, Tel. + 49 (0) 8362 903146
kultur@fuessen.de

Eintrittspreise

» Konzerte 34 € • ermäßigt 30 € • Schüler/Studenten 18 €
» Montag, 05.09.2022: Abschlusskonzerte der Meisterkurse je 20 €
» Samstag, 10.09.2022: Württembergisches Kammerorchester Heilbronn & Matthias Kirschnereit & Lena Neudauer in der Christuskirche 45 € • ermäßigt 40 € • Schüler/Studenten 20 €

Kartenvorverkauf

» Tourist Information Füssen
» Telefonisch unter 0831/206-5555
» www.allgaeuticket.de
(gegebenenfalls zuzüglich Gebühren)

Weitere Informationen unter www.festival-vielsaitig.fuessen.de



Impressum

Herausgeber, Redaktion, PrePress: Stadt Füssen, Abteilung Kultur
Lechhalde 3, 87629 Füssen, Tel. +49 (0)8362 903146, kultur@fuessen.de
Basislayout: JUNG-Werbeagentur GmbH, Druck: Saxoprint, Dresden
Irrtum und Änderungen vorbehalten, Juni 2022